

## **Stellungnahme der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie zu Prioritäten im Bereich der resilienten Produktion und Lieferketten**

Die Sicherheits- und Verteidigungsindustrie (SVI) ist eine zentrale Säule für die gemeinsame Sicherheit und strategische Autonomie Europas. Sie ermöglicht es, Streitkräfte mit moderner Ausrüstung auszustatten und somit ihre Sicherheit zu gewährleisten. Mit dem erheblichen Wachstum der Industrie in den letzten Jahren, leistet diese Branche einen erheblichen Beitrag zur europäischen Wirtschaft. Zudem fördert sie technologische Innovationen, von denen auch die Zivilwirtschaft profitiert. Sie ist maßgeblich an der Entwicklung und Produktion komplexer Waffensysteme beteiligt, wodurch sich wiederum die Verteidigungsfähigkeit des Kontinents erhöht.

Dabei steht die Branche, wie andere Branchen auch, vor regulatorischen Herausforderungen, insbesondere im Bereich der Beschaffung und der Lieferketten. Die Anforderungen in Bezug auf Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG) nehmen stetig zu. In diesem Zusammenhang gewinnt das Thema Nachhaltigkeit zunehmend an Bedeutung.

Die Herstellung der Produkte und ihrer Komponenten erfolgt im eigenen Geschäftsbereich. Die Branche wächst stetig, bietet attraktive und sichere Arbeitsplätze und trägt zur Stabilität des Wirtschaftsstandorts Deutschland und Europa bei. Die Herstellung komplexer Produkte erfordert umfangreiche, spezifische Schulungen und Ausbildungen, die unter streng geregelten Bedingungen erfolgen. Dies sichert die Qualität der Produkte sowie die Kompetenz der Fachkräfte. Im Fokus der Produktion steht stets der Arbeitsschutz, um ein sicheres Arbeitsumfeld zu schaffen und Verantwortung für den Schutz der Mitarbeitenden zu übernehmen.

Um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden, sind zudem erhebliche Investitionen notwendig – sowohl in die Erhöhung der Produktionskapazitäten als auch in nachhaltige Strategien für resiliente Lieferketten. Die Lieferketten sehen sich erheblichen Herausforderungen gegenüber, insbesondere durch EU Regulierungen die jegliche negative Auswirkungen auf schon bestehende Lieferketten haben. Die Branche investiert daher in den Bau neuer Anlagen, strategische Akquisitionen und Maßnahmen zur Sicherung ihrer Lieferketten. Das Ziel besteht darin, neuen Beschaffungsdynamiken proaktiv zu begegnen und eine langfristig stabile Versorgung sicherzustellen. Dadurch können auch die Risiken für die Mitarbeitenden in einer weitverzweigten Lieferkette reduziert werden.

Ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen – sowohl materiellen als auch menschlichen – ist im Verteidigungssektor selbstverständlich, denn Sicherheit stärkt Nachhaltigkeit.

*Berlin, den 20. Oktober 2025 | Vorgelegt vom BDSV e.V.*